

Auftakt der Diskussionsrunden im Integrationszentrum "Globus"



Das Integrationszentrum „Globus“ bietet für Migranten spezielle Themen an, um eine erfolgreiche berufliche Integration zu gewährleisten. Die 1. Veranstaltung behandelte die Finanzkrise mit dem Thema „Wie man die Finanzkrise im Alltag überstehen kann und Aussichten auf dem Arbeitsmarkt sowie Diskussionen zur Finanzmarktkrise“. Diese Veranstaltung fand am **2. Juni 2009** im IZ „Globus“ statt. Die Finanzkrise begann schon im Jahre 2007. Sie ist eine Banken- und Finanzkrise, die mit einer Immobilienkrise in den USA begann. Die Krise ist Folge eines spekulativ aufgeblähten Wirtschaftswachstums in den USA und einer weltweiten kreditfinanzierten Massenspekulation. Die Krise äußert sich weltweit zunächst in Verlusten und Insolvenzen bei Unternehmen der Finanzbranche und seit Ende des Jahres 2008 auch in der Realwirtschaft von Industrienationen. Viele haben ihr Haus als Sparanlage verwendet, um sich mit immer neuen Krediten einen teuren Lebensstil leisten zu können. Durch die anfangs niedrigen Zinssätze konnten sich auch untere Einkommenschichten ein Eigenheim leisten. Dadurch waren die Rückzahlungsraten anfangs niedrig. Doch durch fallende Immobilienpreise, durch Vergabe von Zusatzkrediten, Banken betroffen, auch mehrere Unternehmen gingen in Konkurs. Mit Konjunkturprogrammen versuchen die Industriestaaten die Krise in den Griff zu bekommen. Dadurch werden aber die Staatsschulden weiter erhöht, was auch einen Abbau von Sozialleistungen nach sich zieht.

Diese Veranstaltung soll helfen, gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und persönliche Perspektiven zu entwickeln. Die in unserer Stadt bestehenden



Projekte müssen weiter erhalten bleiben. Die Migranten sollten in Tätigkeiten einbezogen werden. Dafür müssen auch Finanzierungsmöglichkeiten gefunden und geschaffen werden. Wichtig für Migranten ist die Beherrschung der deutschen Sprache, um den hohen Anforderungen an die Arbeit gerecht zu werden. Die bestehenden Angebote kultureller und ökonomischer Art in der Stadt sollten von

den Migranten voll genutzt werden, um sich weiter zu qualifizieren. In der Diskussionsrunde kam zum Ausdruck, dass bestimmte Tätigkeiten für Migranten wichtig sind. Weiterbildung, Qualifizierungen sind wichtige Methoden schneller integriert zu werden, um schneller Arbeit zu finden. Auch ehrenamtliche Tätigkeiten sind nützlich, um die Kontakte zu den Menschen nicht zu verlieren. Man muss sich gut fühlen, eigene Höhepunkte schaffen, nicht allein sein, sich mit Freunden treffen, Ausflüge, Reisen unternehmen, gute Bücher lesen oder die reichlichen Kulturangebote der Stadt Chemnitz nutzen. Dies sind einige Ratschläge, die Migranten befolgen sollten. Zur Zeit ist die Finanzkrise bei den einzelnen Menschen in Deutschland noch nicht so spürbar. Wie die Auswirkungen sich weiter entwickeln, werden die nächsten Jahre noch zeigen. Wir sollten trotzdem optimistisch bleiben, um das Leben in seiner Schönheit zu genießen.

Klaus Görner